

Kurzbericht Abklärung Bosnien-Herzegowina (BiH)

Mit Blick auf unsere Jubiläums-Chorreise waren wir vom 7. bis 10. Februar 2016 in BiH mit folgenden Zielen unterwegs: Kontakte zu zwei Chören, mögliche Konzerte und Auftrittsorte, Kontakt zur CH-Botschaft, Unterkunftsmöglichkeiten, Rahmenprogramme etc. Vor Ort begleitet, transportiert und informiert wurden wir vom Bosnienkenner Peter Amhof (bis Ende 2015 Chefdelegierter Caritas Schweiz für BiH).

Begegnung mit Chören

In Sarajevo trafen wir uns mit dem Chor ‚Lola‘, zunächst mit dem Chorleiter (Josip Katavić) und zwei Sängerinnen (Vesna und Altijana) zum Vorgespräch und dann zu einer Chorprobe mit anschliessendem Apéro. Der Chor singt im Rahmen einer grösseren und schon älteren Kulturvereinigung (CUD) aus Zeiten, als ethnische Zugehörigkeiten in Jugoslawien keine so grosse Rolle spielten. Das Repertoire besteht im wesentlichen aus geistlichen Chorliedern christlichen (‚Kroaten‘), orthodoxen (‚Serben‘), muslimischen (‚Bosniaken‘) und hebräischen (‚Juden‘) Ursprungs des 20. Jahrhunderts wie auch aus Kompositionen, die von Volksmelodien des Balkans inspiriert sind. Der Chor singt vierstimmig, übt zweimal pro Woche mit gegen 30 Sängerinnen und Sängern (aus allen vier ethnischen Gruppen, ‚Thema‘ ist aber nicht primär diese Multiethnizität, sondern mehr die Freude am Singen in hoher Qualität). Es sind viele starke und geschulte Stimmen dabei. Der Chorleiter Katavić ist professioneller Sänger, Leiter des Opernchors von Sarajevo und dirigiert den Lola-Chor als Hobby. Die Sänger (rund 20 %) und Sängerinnen (rund 80 %) sind mehrheitlich zwischen 30 und 40 Jahre alt und in vielen Fällen auch beruflich mit Musik und Gesang verbunden. - Wir haben uns mit diesem Chor auf Anhieb sehr gut verstanden. Die kurzen Vorstellungen in der Probe haben uns beeindruckt: die Qualität der Stimmen, die Präzision des Gesangs, die Konzentration und die Freude der Sängerinnen und Sänger, und auch die ungezwungen herzliche Ambiance untereinander und uns gegenüber. - Der Chor Lola ist an einem Auftritt mit uns in Sarajevo sehr interessiert. An möglichen Lokalitäten haben wir deren drei abgeklärt und uns eindeutig als erste Option auf den Dom Armije im Stadtzentrum von Sarajevo geeinigt (vom Verteidigungsministerium verwaltete Theater- und Konzertlokalität aus noch ‚österreichischen‘ Zeiten). - Das ‚Programm‘ wird aus drei Teilen bestehen: ein Block Lola, ein Block CdN und ein Block gemeinsam (z.B. zwei Lieder von Lola und zwei Lieder von CdN eingebracht). Josip Katalić kommt nach Möglichkeit Ende Juni nach Solothurn und trifft uns alle und vor allem unseren Dirigenten Luca. – Mit Blick auf 2017 hat Lola grosses Interesse an einem Gegenbesuch/Auftritt in Solothurn angemeldet, was auch für den CdN interessant ist.

In Srebrenica hatten wir eine ebenfalls sehr schöne Chorbegegnung, nämlich mit dem Kinderchor ‚Superar‘. Hier, wo das seit dem 2. Weltkrieg schwerste Völkermordverbrechen in Europa begangen worden ist, stellen dieser Chor und sein ‚Haus der guten Töne‘ eine unglaubliche Zukunftshoffnung dar. Die rund 400 aktiven Kinder zwischen 2 und 16 Jahren finden mit Instrumenten oder einfach singend in der Musik eine Gemeinsamkeit, bei der es unwichtig ist, wer Bosniake (Muslim) oder Serbe (christlich orthodox) ist. Das ist auf dem Hintergrund der schrecklichen Ereignisse vor 20 Jahren fast unvorstellbar. Der dynamische

Leiter von ‚Superar‘, Ismar Porić, sein ganzes Team im Haus der Musik und auch der Bürgermeister der Stadt, Ćamil Duraković, sind engagiert und stolz auf dieses gesellschaftlich-kulturelle Element in Srebrenica.

‚Superar‘ erhält starke Unterstützung aus Österreich, ist international gut vernetzt und hatte auch schon internationale Auftritte, nach unserer Einschätzung primär aufgrund der wunderbaren Grundidee von Superar. - Wir konnten uns im Haus der guten Töne umsehen, an einer Chorprobe mit rund 20 Kindern dabei sein und auch die mit Instrumenten übenden Kinder beobachten. Sie singen mit Freude, spielerisch auch und haben für Srebrenica eine wichtige Botschaft: ‚egal was war, wir können zusammen!‘. - An einem gemeinsamen Auftritt hat der Leiter von Superar grosses Interesse und auch sehr klare Vorstellungen: CdN und Superar (mit bis zu 80 Kindern im Alter von 9 bis 14 Jahren), ab 18 oder 19 Uhr im Kulturhaus von Srebrenica, mit einem Block Superar, einem Block CdN und einem gemeinsamen Block mit einfacheren Melodien.

Rahmenprogramme

Die geschichtlich äusserst interessante Stadt Sarajevo bietet sehr viele Möglichkeiten: von der multireligiösen Einmaligkeit (katholische Kathedrale, orthodoxe Kirchen, Synagogen und viele Moscheen innerhalb von rund 500 Metern Distanz) über die orientalische Marktstimmung in der sog. Basčaršija, die kulturellen, kunsthandwerklichen, kulinarischen Angebote bis zu modernen Ausgehmöglichkeiten gibt es eigentlich alles. Immer schön ist ein kleiner Spaziergang auf die Anhöhen der Stadt mit grossartigen Aussichten. Natürlich gibt es in Sarajevo verschiedene Orte, die an den Krieg der 90er-Jahre erinnern (z.B. der berühmte Flughafentunnel oder das Historische Museum). Auch im ganz gewöhnlichen Stadtbild hat der Krieg noch immer eindrückliche Spuren hinterlassen.

Nicht ganz so einfach ist es im und um das Städtchen Srebrenica, welches an allen Ecken und Enden an die furchtbaren Jahre 1992 bis 1995 erinnert. Vorab ist am unteren Ende von Srebrenica das inzwischen weltberühmte ‚Memorial‘ von Srebrenica/Potočari, bestehend aus der riesigen Begräbnisstätte mit inzwischen über 8‘300 Gräbern, das verlassene Areal der ehemaligen Akkumulatorenfabrik (wo die holländischen UNO-Truppen stationiert waren) und einer halbstündigen Filmvorführung über die Tage vor und nach dem eigentlichen Massaker vom Juli 1995. Es gibt auch professionelle Führungen durch das ganze Areal und die Geschehnisse von damals. Dieser Besuch verlangt einem einiges ab und ist wohl kaum jedermann zuzumuten. - Als Alternativen dazu gibt es in Srebrenica etwa die folgenden Möglichkeiten: Spaziergang zu den ehemaligen Kurbädern von Srebrenica, Besuch eines Farmprojekts mit freilebenden Pferden, Ausflug mit einem Kleinbus an den grossen Canyon der Drina (Grenzfluss zwischen BiH und Serbien) oder allenfalls auch Besuch von Rückkehrerfamilien, die von der österreichischen Organisation ‚Bauern helfen Bauern‘ in den vergangenen Jahren humanitär und mit Entwicklungsprojekten unterstützt worden sind.

Albert Weibel, Michèle Scholl, Katharina Luggen und Göpf Berweger (14. Feb. 2016)

P.S. unsere Reise war kurz und intensiv, noch vieles mehr gäbe es zu berichten. Hier mal schriftlich die wichtigsten Ergebnisse; weitere Informationen folgen mündlich durch die Vierergruppe im Chor und auch individuell.